

Hochgelobet sei dein großer Name,  
 Angebetet deine Herrlichkeit;  
 Heilig ehre dich der Mensch im Staube,  
 Von der Wiege bis zur Ewigkeit!  
 Dein Reich komme! Jenes Reich des Friedens,  
 Das durch Weisheit und durch Liebe blüht;  
 Jenes Reich, das Jesus Christus baute,  
 Das die Menschen für den Himmel zieht!  
 Es gescheh' dein Wille hier auf Erden  
 Wie in jenem lichten Geisterreich;  
 Und die Wahrheit und die Tugend mache  
 Alle Menschen deinen Engeln gleich!  
 Gib uns, ewig große Freudenquelle,  
 Gib uns, was wir brauchen in der Noth.  
 Ach, wir bitten nicht um Gold und Schätze,  
 Gib uns, Herr, Zufriedenheit und Brot!  
 Wenn wir auf dem Pfad' der Tugend straucheln,  
 Herr, vergieb uns unsere Missethat,  
 So wie wir auch gern vergeben wollen,  
 Wenn der Nächste uns gekränkt hat!  
 Leite uns in jeder Prüfungsstunde,  
 Wo die Tugend mit dem Laster ringt;  
 Laß uns auf die Himmelskrone blicken,  
 Wenn die Erde unser Herz umschlingt!  
 So erlöse uns von allem Übel,  
 Das den Geist und unser Herz bedroht:  
 Gram und Reue werden dann verschwinden,  
 Und wir trogen jeder Lebensnoth.  
 Dein, Herr, ist das Reich der Macht und Stärke,  
 Ewig währet deine Herrlichkeit!  
 Alle Himmel rühmen deine Ehre,  
 Und dein Tempel ist die Ewigkeit.

### 75. Ehrmann. (50.)

Der alte Ehrmann, ein Bauer, pflegte sich im Sommer des Abends vor die Thür, zu seinen Kindern und Großkindern, zu setzen, wo diese nach vollbrachter Arbeit, sich gewöhnlich vor dem Schlafengehen mit einander unterhielten. Den kleinen Großkindern mußte er dann manche Geschichte erzählen von Bären und Wölfen, auch vom siebenjährigen Kriege; denn er war Soldat gewesen. Daß er dem Feinde nicht den Rücken gezeigt, bewies die große Narbe, die er als Ehrenzeichen von da her im Gesichte trug. Seinen Kindern erzählte er dann